

## **Midas**

*Kristine Tornquist*

*Mai 05*

Midas sass allein an einem Strand,  
bei ihm war nur sein stummer Zwerg,  
der niemals sprach, nur manchmal lachte.

Das Meer, das ohne Ende um uns liegt,  
sprach König Midas zu seinem Zwerg,  
gehört den Göttern. Das Land aber  
und alles darauf ist mein Eigentum,  
soweit das Auge sieht, der Wille reicht.  
Es fehlt mir nichts. So reich bin ich  
Und doch, mein Zwerg, quält mich eins.

Midas Blick trat weit hinaus aufs Meer  
bei ihm war nur sein stummer Zwerg,  
der stumm hinauf sah zu seinem Herrn.

Die Dinge, die mir doch gehören,  
bleiben stumm vor mir, unberührt,  
bieten mir weder Echo noch Blick,  
als wäre ich ihnen niemand und nichts.  
Und wenn ich denke, ich hör sie doch,  
hör ich: du wirst sterben und wir bleiben.  
Sie spotten, sie lachen, sie lachen mich aus.

Midas schlug die Faust in den Sand,  
bei ihm war nur sein stummer Zwerg.  
Der sah ihn dunkel an und schwieg.

Einen Wunsch hab ich noch offen.  
Die Göttern will ich darum bitten,  
der Dinge Widerstand zu brechen:  
Verwandeln soll sich, was ich besitze  
durch meinen Besitz, vergolden mein Griff,  
so dass sie mich spiegeln in meiner Farbe.  
Das will ich von den Göttern wünschen!

Midas stand auf und hob stolz das Kinn,  
dann sah er hinunter zu seinem Zwerg.  
Der stumme Zwerg, der lächelte.

Die Dinge riefen meinen Namen.  
Deine sind wir, Midas, Midas: dein.  
Dir gehörn wir, Midas, Midas: dir.  
Unsterblich wäre ich als General  
meiner vergoldeten Armee,  
Unsterblich wär mein Namen als  
goldne Signatur in ihrem Gesicht.

Midas schrie's ins blaue Meer hinaus,  
bei ihm war nur sein stummer Zwerg,  
der grinste breit mit breitem Mund.

Eine Spur aus Gold werd ich hinter mir ziehen.  
vergolden die Bilder, die Bücher, die Häuser,  
die Haare der Frauen, die Schafe, die Bäume,  
ja: goldenes Brot und goldener Wein,  
Schiffe aus Gold auf goldenem Meer.  
Der Zwerg, der lacht, der lachte laut  
er rollte zur Seite und lachte.

da packte Midas den Zwerg am Hals,  
und drückte, dass die Augen schwollen,  
doch spottete der, und lachte und lachte Midas aus.

Da sank der König Midas nieder  
und sass verdunkelt unter der Sonne,  
die gleichmütig über den Himmel fuhr.  
Du meinst, fragte Midas endlich den Zwerg,  
ich hätt nichts zu trinken als flüssiges Gold,

die Schiffe sässen fest auf metallenen Meer,  
die Frauen tanzten nicht im Goldkorsett?

Alleine mehr denn je sass Midas da  
bei ihm war nur sein stummer Zwerg  
der rührte sich nicht und atmete kaum.

Alles wäre gleich: Gold und Gold,  
Gold und Gold, immer nur meine Farbe.

Deine sind wir, Midas, Midas dein.

Dir gehörn wir Midas, Midas, dir.  
Bilder wären nicht länger bunt, nur Gold,  
Schafe starr aus Gold mit drahtenem Fell,  
hart wäre goldenes Brot, die Blumen tot.

Lang schwiegen sie unter der Sonne,  
König Midas und sein stummer Zwerg.

Die Wellen tickten an den Strand.

Meinst du das, Zwerg? Du hast recht.

Sollen die Dinge sich selbst gehören  
und mir nur mein eignes kurzes Leben.

Midas reichte dem Zwerg die Hand  
und half ihm auf die kurzen Beine.

Seither gilt Midas mit den Eselsohren  
als weise, weil er das Gold verachtet.

Sie gingen durch den weichen Sand.

Midas und sein stummer Zwerg  
der niemals sprach, nur manchmal lachte.